ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IN BAYERN 2025

Herkunftsland:	Ukraine
Heimathochschule:	Nationale W.-N.-Karasin-Universität Charkiw
Sprachkurs in Bayern:	28.07.25 – 22.08.25
Kursort in Bayern:	Augsburg
Sprachkursniveau:	B2-C2

I. Praktische Erfahrungen und Tipps

Noch bevor man das Stipendium erhält, sollte man sich frühzeitig um alle **nötigen Unterlagen** für die Bewerbung und Reise kümmern. Bereits im Vorfeld bekam ich hilfreiche Informationen sowohl von BAYHOST als auch vom Organisationsteam des Sprachkurses, die mir bei der Planung und Vorbereitung sehr weitergeholfen haben. Ich kümmerte mich außerdem rechtzeitig um die Versicherung und den Kauf einer Fahrkarte.

Die **Anreise** verlief unkompliziert: Ich kam mit einem Bus direkt zur Unterkunft (Kolpinghaus). Gleich lernte ich meine Tutorin und noch zwei andere BAYHOST-Stipendiatinnen kennen. Gemeinsam gingen wir zur Universität, um uns anzumelden und die ersten wichtigen Informationen zum Aufenthalt und zum Kurs zu erhalten. Dazu gehörten die Ausgabe des Stipendiengeldes, der Mensacard, sowie ein Plan des S-Bahn-Netzes und ein Veranstaltungsheft der Stadt. Außerdem bekamen wir eine Führung über den Campus. Die Universität war sehr großzügig angelegt, mit vielen Grünflächen, einem Teich und sogar Enten darin – eine sehr angenehme Atmosphäre zum Lernen.

Die **Unterkunft** im Kolpinghaus war sehr zentral gelegen: nur fünf Minuten zu Fuß zum Rathaus beziehungsweise zum Rathausplatz. Diese Lage war ideal, um die Stadt zu erkunden. Direkt nebenan befand sich ein REWE-Supermarkt, was den Alltag deutlich erleichterte. Die meisten Supermärkte schlossen bereits um 20.00 Uhr, doch viele Cafés hatten länger geöffnet, sodass man auch spätabends noch etwas essen konnte.

Im Kolping-Haus wohnte ich in einem Zwei-Bett-Zimmer. Zwei solche Zimmer teilten sich gemeinsam eine Toilette und ein Badezimmer, während es pro Flur eine Küche gab. Diese war mit Kühlschrank und Mikrowelle ausgestattet. Wer zusätzlich Kochutensilien wie Herdplatten, Töpfe oder Geschirr benötigte, konnte diese gegen eine Kaution von 20 Euro ausleihen. Allerdings war die Anzahl der Sets begrenzt, weshalb es sinnvoll war, sich mit anderen Teilnehmenden abzusprechen, wer wann die Herdplatte benutzt.

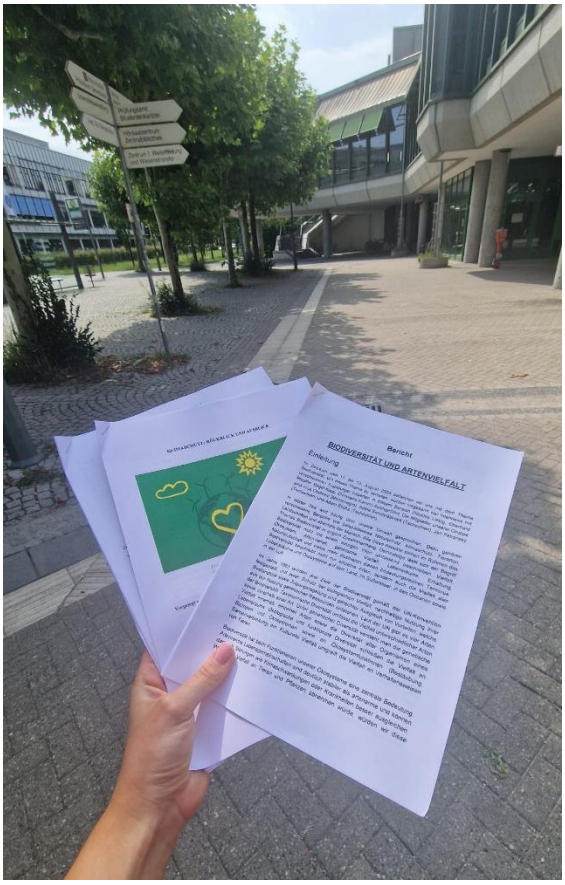
Alternativ konnte man im Kolping-Restaurant essen. Dafür erhielt man Essens-Bons für Frühstück und Abendessen (7 Euro pro Mahlzeit). Das Essen war zwar gut, die Essenszeiten jedoch früh. Deutlich

flexibler war das Einkaufen im Supermarkt und gemeinsames Kochen mit anderen Studierenden – auch preislich eine gute Lösung. So kosteten zum Beispiel Haferflocken für einen Monat weniger als 3 Euro.

Sehr empfehlenswert war auch die **Mensa** an der Universität. Sie bot ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis: leckere Gerichte zu günstigen Preisen, es standen immer auch vegetarische Optionen zur Verfügung. Auch wenn die Preise schwankten, habe ich nie mehr als 6 Euro bezahlt und war danach immer satt.

Der **öffentliche Nahverkehr** war zuverlässig, allerdings musste man die Abfahrtszeiten genau einplanen, da Pünktlichkeit sehr wichtig ist. Uns wurde ein Ferienticket für den Nahverkehr zur Verfügung gestellt, doch viele von uns entschieden sich zusätzlich für das Deutschlandticket (58 Euro), um (auch spontan) überregional reisen zu können. Dieses Ticket lohnt sich unbedingt, vor allem, wenn man den Aufenthalt nutzen möchte, um Bayern oder sogar ganz Deutschland zu erkunden. Wichtig zu wissen: Das Ticket ist ausschließlich online erhältlich und deshalb nur mit Karte bezahlbar. Es muss ebenfalls online gekündigt werden, wenn man es nur für einen Monat nutzen möchte. Verschiedene Apps machen den Kauf jedoch unkompliziert.

II. Organisatorische und didaktische Gestaltung des Sprachkurses



Am **Sprachkurs** nahmen zwanzig Personen teil, was eine ideale Gruppengröße darstellte, da wir in fünf Gruppen mit jeweils vier Mitgliedern aufgeteilt werden konnten. Der **Stundenplan** war klar strukturiert und sah zwei thematische Schwerpunkte vor: Umweltstadt Augsburg sowie Augsburg und der UNESCO-Welterbetitel. Beide Themen wirkten auf den ersten Blick sehr spezifisch, erwiesen sich jedoch im Laufe der Zeit als äußerst spannend und vielseitig. Der Kurs war auf vier Wochen angelegt, die jeweils einem bestimmten Schwerpunkt gewidmet waren. In der ersten Woche erhielten wir eine Einführung in die beiden Themenfelder und arbeiteten im klassischen Unterrichtsformat. Die zweite Woche wurde intensiver Recherche und der Vorbereitung auf Interviews mit Fachleuten gewidmet, die wir in der dritten Woche durchführten. Die vierte Woche nutzten wir schließlich zur Auswertung des gesammelten Materials, zur Ausarbeitung unserer Ergebnisse und zur Vorbereitung einer abschließenden Präsentation.

Dieses Vorgehen stellte eine Form des CLIL-Unterrichts dar, bei dem **Sprachlernen** und **Fachinhalte** eng miteinander verknüpft wurden. Für mich war dies nicht nur eine wertvolle Probe eines Studiums an einer deutschen Universität, sondern auch eine Möglichkeit, über die üblichen Inhalte von Sprachlehrbüchern hinaus tiefere Einblicke in aktuelle Themen zu gewinnen.

Die **Projektarbeit** förderte nicht nur den fachlichen Austausch, sondern auch die Teamarbeit unter internationalen Teilnehmern. Die Rückmeldungen unserer Dozentin und Tutorin hatten dabei großen Wert und halfen mir, meine Ausdrucksfähigkeit gezielt zu verbessern. Ein kreatives Element entstand

dadurch, dass wir in unsere Präsentation auch kleine Theaterszenen integrieren konnten, was die Inhalte lebendiger machte.

Die **Unterrichtsräume** waren modern ausgestattet, unter anderem mit Whiteboards und Beamern. Darüber hinaus gab es auch Computerräumen für Teilnehmende ohne eigenen Laptop. Bei organisatorischen Fragen standen stets Dozentin und Tutorin zur Verfügung, die schnell weiterhalfen.

Im Verlauf des Kurses konnte ich besonders im freien Sprechen und bei den schriftlichen Arbeiten **große Fortschritte** erzielen. Die ständige sprachliche Praxis im Alltag hat mir geholfen, spontaner und selbstbewusster auf Deutsch zu kommunizieren und gleichzeitig die Sprache im **akademischen Kontext** zu benutzen. Darüber hinaus gewann ich einen tieferen Einblick in Bayern und verstand besser, warum dieses Bundesland für viele so attraktiv ist. Für meinen weiteren akademischen und beruflichen Weg stellt dieser Kurs daher eine **wertvolle Vorbereitung** dar, da ich nun nicht nur sprachlich sicherer bin, sondern auch viele praktische und kulturelle Erfahrungen gesammelt habe, die mir im Studium und im Leben in Deutschland von großem Nutzen sein werden.

III. Rahmenprogramm und Freizeitgestaltung

Eines der ersten Treffen, der vom Organisationsteam veranstaltet wurde, um uns untereinander kennenzulernen, fand in einem Biergarten statt. Es war spannend, Fakten übereinander und unsere Kulturen zu entdecken. Außerdem gab es während des Kurses auch zwei **Stadtführungen**, sowie eine Rallye durch die Augsburger Altstadt, bei der unsere Gruppe sogar einen Preis gewann. Dabei konnten wir viel Interessantes spielerisch lernen.

Ein besonders eindrucksvoller Tag war das **Hohe Friedensfest 2025**, ein Feiertag, der ausschließlich in Augsburg gefeiert wird. In einer Gruppe aus Ukrainerinnen hatte ich die Gelegenheit, Warenyky zuzubereiten, um sie zum gemeinsamen Tisch zu bringen und nicht nur mit Teilnehmenden unseres internationalen Kurses, sondern auch mit Deutschen zu teilen, wodurch angenehme Gespräche entstanden.

Trotz der vielen Zeit, die wir an der Universität verbrachten, konnten wir auch Bayern entdecken. Wir erkundeten Augsburg mit seinen zahlreichen Kirchen, Brunnen, Festivals, Kanäle und Veranstaltungen des Uni-Theaters. Darüber hinaus unternahmen wir Ausflüge in andere Städte wie Ulm, Füssen (mit einer Wanderung zum berühmten Neuschwanstein), München, Lindau im Bodensee, Nürnberg und sogar Stuttgart. Diese gemeinsamen Unternehmungen führten zu **unvergesslichen Erfahrungen**.